

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Herbst 2020

Mariahilf



Max Spielmann (Ausschnitt)

Blick über den Kirchturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Endlich: Apostelin Junia. Selten kann sich die wissenschaftliche Fachdiskussion bei einem so festgefahrenen Thema wie der Stellung der Frau in der Bibel durchsetzen. Völlig unbemerkt hat eine Revolution in einem Vers des Römerbriefs (Röm 16,7) stattgefunden. Noch in der Lutherbibel wie in der Einheitsübersetzung 1976 ist vom „Apostel Junias“ die Rede, obwohl es sich um „Junia“, eine Frau, handelt. Das wurde endlich revidiert.

DIE FURCHE 32, 6. August 2020

Leitungswechsel bei der Caritas. Bischof Hermann Glettler hat die frühere Seelsorgeamtsleiterin Mag. Elisabeth Rathgeb mit 1. September 2020 zur stellvertretenden Direktorin der Caritas der Diözese ernannt. Voraussichtlich wird sie im Sommer 2021 von Direktor Georg Schärmer die Leitungsaufgabe übernehmen.

Tiroler Sonntag, 2. Juli 2020

Erfolgreiche Proteste. Nach Ablauf der Amtszeit des „Sonderbeauftragten für Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der EU“ im Oktober 2019 sprach sich die EU-Kommission gegen eine Verlängerung aus. Nach massiven Protesten aus Politik und Gesellschaft erneuerte sie jedoch am 8. Juli das Mandat.

Christen in Not, 7/2020

Kernwaffen sind „ein Verbrechen“. Ein bedrückendes Erlebnis im Friedensmuseum von Hiroshima hat dem Innsbrucker Theologen und Präsidenten von Pax Christi Österreich, Wolfgang Palaver, die Verantwortung auch unserer Generation vor Augen geführt, gegen Nuklearwaffen aufzutreten. Um dieser Pflicht gerecht zu werden, „müssen wir alles in unserer Macht tun, um den weltweiten Abbau der atomaren Rüstung und aller Massenvernichtungswaffen voranzutreiben“, betonte Palaver in der Stellungnahme zum diesjährigen Hiroshima-Tag (6. August). Das jährliche Gedenken an den US-Atomschlag 1945 gegen Japan sei „ein guter Anlass, uns dieser drängenden Aufgabe wieder bewusst zu werden“.

kathpress, 4.8.2020

Äbtissin vor Gericht. Die Äbtissin des deutschen Benediktinerinnenklosters Maria Frieden in Kirchschletten muss sich wegen der Gewährung von Kirchenasyl vor Gericht verantworten. Der Prozess gegen Mutter Mechthild Thürmer (62) vor dem Amtsgericht Bamberg war für den 31. Juli angesetzt. Die Äbtissin des Klosters in Oberfranken hatte im Herbst 2018 eine Eritreerin aufgenommen, die nach Italien abgeschoben werden sollte. Einen Strafbefehl wegen „Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt“, verbunden mit einer Geldstrafe von 2 500 Euro, lehnt sie ab.

kathpress, 20.7.2020

Kasachstan. Angesichts der besorgniserregenden Ausbreitung von Covid-19 in Kasachstan warnt die örtliche Caritas vor der Dringlichkeit der Situation und bittet um internationale Hilfe, insbesondere aus Italien. Die italienische Bischofskonferenz gehört zu den wichtigsten Unterstützern der Kirche in Kasachstan. Die katholische Kirche vor Ort stellt derweil Medikamente und Nahrungsmittel zur Verfügung. „Der schwindelerregende Anstieg der Zahl der Covid-19-Infizierten, der sich in Kasachstan seit dem 1. Juli 2020 bestätigt hat, hat uns dazu veranlasst, um internationale Unterstützung für ein Notfallprojekt zu bitten“, erklärt Pater Guido Trezzani, Missionar in Kasachstan und Direktor der örtlichen Caritas.

vaticannews, 24. 7. 2020

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

Meine Gedanken beim Schreiben meines Grußwortes an Sie – wenige Tage vor Maria Himmelfahrt – gehen voraus auf den Herbst, auf das bald beginnende neue pfarrliche Arbeitsjahr, in das unser neuer Pfarrbrief Sie hineinbegleiten möchte: Wie wird es sein? Wieder Einschränkungen, MNS-Pflicht ...? In der Hoffnung, dass alles gut wird, darf ich gerne mit Ihnen einen Blick auf das Kommende werfen:

Hinein ins neue pfarrliche Arbeitsjahr

Nach der Sommerpause – die Ihnen hoffentlich gute Urlaubstage und Erholung an Leib und Seele gebracht hat – hat uns der der pfarrliche Alltag wieder: Die Urlaubszeit geht zu Ende, man ist wieder daheim, man sieht sich wieder am Sonntag, der Pfarrkindergarten bricht auf in ein hoffentlich „normales“ neues Kindergartenjahr; die pfarrlichen Gruppen und Gremien treffen sich wieder – vom „Krabbeln“ über die Gruppenstunden der Kinder bis hin zum Pfarrgemeinderat.

Das „Innsbrucker Krankengebet“

Nach langer Vorbereitung starten wir am 16. September in unserer Mariahilfkirche mit dem „Innsbrucker Krankengebet“. Wir wollen „miteinander für unsere Kranken, ihre Angehörigen und die Pflegenden“ beten. Und das jeden Mittwoch um 18.30 Uhr (außer in den Wochen mit dem Herz-Jesu-Freitag und in den Sommerferien – siehe die Termine im Schaukasten). Das „Innsbrucker Krankengebet“ ist ein stadtweites, dekanatliches Projekt (S. 13). Wir freuen uns, dass es in unserer Kirche stattfindet – vor dem Mariahilf-Gnadenbild – ist sie doch das „Heil der Kranken“ und die „Trösterin der

Betrübten“. Herzlich laden wir Sie zur Teilnahme und zum Mitbeten ein. Ich bin mir sicher, dass uns allen Menschen am Herzen liegen, die krank sind und unser Gebet und unsere Fürsprache bei der Gottesmutter brauchen.



Oktober und November

Am ersten Oktober-Sonntag wollen wir unser pfarrliches Erntedankfest feiern (4. 10.). Nur zwei Wochen später, am Weltmissions-Sonntag (18. 10.) steht die „Firmung 2020“ auf dem Programm, die im Mai nicht stattfinden konnte. Allerheiligen fällt heuer auf den Sonntag: Wir laden ein zum vormittäglichen Festgottesdienst und am Nachmittag zur Totengedenkfeier mit der Gräbersegnung auf unserem Friedhof. Ebenso freuen wir uns auf Ihre Teilnahme am „Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres“ am Abend des Allerseelentages mit der anschließenden Lichtprozession zum Friedhof. Am darauffolgenden Sonntag (8. 11.) gedenken wir des Seligen Carl Lampert (S. 5) und feiern am 11. 11. mit unseren Kindern den Hl. Martin. Mit dem Elisabeth- oder Caritas-Sonntag (15. 11. – Caritas-Herbst-Kirchensammlung), naht das Ende des Kirchenjahres, das wir mit der Feier des Christkönigssonntages (S. 9) beschließen.

Wir laden Sie ein, mit uns durch das neue pfarrliche Arbeitsjahr zu gehen, und erbitten Ihnen und Ihren Lieben Gottes Schutz und Segen. Namens aller pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Pfarrbrief-Teams grüßt Sie herzlich,

Ihr Pfarrer


Hermann Röck

Neue Jugendleiterin für 2020/21

Hallihallo,

Ich bin Nora, die (mittlerweile nicht mehr ganz so) neue Jugendleiterin in der Pfarre Mariahilf. Schon seit ich klein bin, habe ich immer viel Zeit in der Pfarre verbracht: mit Ministrieren, meiner eigenen Erstkommunion, Firmung und vielen Ausflügen. Seit einigen Jahren bin ich nun auch im PGR und helfe bei der Firmvorbereitung und bei allen möglichen kleinen Aktionen mit. Mit meiner Anstellung möchte ich das alles noch vertiefen, Gruppenstunden übernehmen, im Ferienlager mithelfen, ...



„Hauptberuflich“ studiere ich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften im Bachelor an der Uni Innsbruck. Ansonsten verbringe ich meine Zeit mit Sprachen lernen, in der Küche oder auf Reisen, soweit es mein Zeitplan erlaubt. Ich war immer schon gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen, egal ob in der Großfamilie, in der Nachbarschaft oder beim Nachhilfe geben.

Mittlerweile wohne ich schon seit ein paar Jahren in Wilten. Es freut mich aber sehr, dass mein Bezug und enger Kontakt zu Mariahilf seither nicht schwächer geworden ist, sondern ganz im Gegenteil, immer noch stärker wird.

Nora Findl

Der Weltmissions-Sonntag Größter weltweiter Gebets- und Spendentag

Helfen Sie durch Ihre Spende:
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW
Kennwort: WMS
Online: www.missio.at/spenden

*Wenn wir teilen,
wird es mehr.*

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck
Tel. 0676 / 87307056 oder 0512 / 282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher
Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;
Tel. 0512 / 282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer
Tel. 0676 / 87307080 oder 0512 / 282534-14
Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger
Tel. 0676 / 87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis
Tel. 0512 / 282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner
Tel. 0650 / 7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter
Tel. 0512 / 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler
Tel. 0676 / 8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at
www.facebook.com/pfarremariahilffinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

SPIRITUELLE ORIENTIERUNGSPUNKTE

Was haben Märtyrer uns zu sagen?

Eine Antwort auf diese Frage hat der Innsbrucker Künstler *Maurizio Bonato* in der Neugestaltung des Hochaltars der Georgskirche in Leiblfing eindrucksvoll ins Bild gebracht. Da sehen uns Menschen an, die unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Lebensgeschichte gleich dem Heiligen Georg mit dem Drachen der Finsternis gerungen und dem Heiligen in ihrem Leben die Treue bewahrt haben. Einer von ihnen ist Provikar **Carl Lampert**.

Wir dürfen dankbar sein, dass uns auch in der Pfarrkirche Mariahilf mit dem Gedächtnis seines Glaubenszeugnisses immer wieder neue spirituelle Orientierungspunkte für unseren eigenen Weg gegeben sind. Den diesjährigen Gedenkgottesdienst des Seligen feiert mit uns der Vorarlberger Bischofsvikar und langjährige Generalvikar Rudolf Bischof.

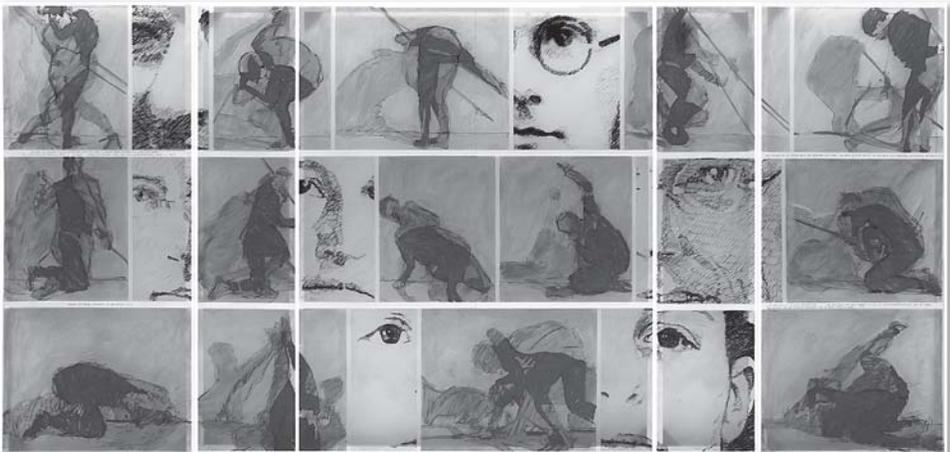
Elisabeth Arroyabe



„Manchmal stehe ich da und schrei mit Dir (am Kreuz): Warum?“ (Carl Lampert)

CARL-LAMPERT GEDENK-GOTTESDIENST 2020

- mit Bischofsvikar
Msgr. Rudolf Bischof
(Feldkirch)
- **Sonntag, 8. November,**
10 Uhr



Franz Jägerstätter, Carl Lampert, Ernst Volkmann oder Franz Reinisch, aber ebenso hierzu-lande unbekannte Menschen stehen für die vielen, die sich dem Bösen in einer Weise widersetzen, die an Christus erinnert. (Bildserie am Hochaltar Leiblfing von Maurizio Bonato)

Gedanken zum Fest „Allerheiligen“

„Allerheiligen“ ist der Tag im Laufe des Kirchenjahres, an dem in der Kirche „aller Heiligen“ gedacht wird, wie es der Name eigentlich schon ausdrückt. Wie kam es dazu?

Vor allem in den ersten drei Jahrhunderten, als das Christentum noch verfolgt wurde, stieg die Zahl der Märtyrer und damit auch die Zahl der Heiligen immer mehr an, ehe das noch junge Christentum 313 n. Chr. unter Kaiser Konstantin zur Staatsreligion im Römischen Reich aufstieg. Mit der Zeit wurde es immer schwieriger, jede und jeden Heiligen an einem eigenen Festtag zu ehren. Es bekam zwar weiterhin jede(r) Heilige einen eigenen Gedenktag im Heiligenkalender (meist der Todestag), bereits im 4. Jahrhundert wurde aber ein Allerheiligenfest an einem bestimmten Tag im Jahr gefeiert.

Papst Gregor IV. legte 835 n. Chr. das Fest „Allerheiligen“ auf den 1. November fest; Ende des 10. Jahrhunderts folgte mit „Allerseelen“ am 2. November der zweite Gedenktag, der allen Verstorbenen gewidmet ist.

Allerheiligen, jener Tag, an dem die Kirche aller „Glieder, die schon zur Vollen-

dung gelangt sind“ gedenkt, ist somit ein „Namenstag“ für alle Heiligen!

Spricht heute allerdings jemand über „Allerheiligen“, so geht es meist um den Grabbesuch, um das Gedenken unserer lieben Angehörigen und um die damit verbundenen Verwandtenbesuche. Mit Sicherheit gibt es auch unter den verstorbenen Angehörigen viele Menschen, über die gestrost gesagt werden darf, dass auch sie „zur Vollendung gelangt“ und bei Christus sind, dennoch scheint der eigentliche Anlass von „Allerheiligen“ am 1. November ein wenig ins Hintertreffen geraten zu sein, dabei lenkt die Kirche ihre Scheinwerfer gerade an Allerheiligen auf die vielen Glaubensbottinnen und -boten aus allen Jahrhunderten:

Der **Hl. Franziskus von Assisi** zum Beispiel brauchte wohl einige Jahre seines Lebens, ehe er, den Reichtum seines Vaters ablehnend, ganz neue Wege einschlug und so den tiefen Reichtum seines Lebens ent-



Die Vorläufer Christi mit Heiligen und Märtyrern (Fra Angelico, 1423/24; Quelle: www.kathpedia.com)
oben: Adam (1. v.li.) Mose (7. v.li.) Johannes der Täufer (11. v.li.); Mitte: Hl. Märtyrer; unten: Hl. Märtyrerinnen

deckte. Er gründete die Bewegung der Bettelorden und die franziskanische Bewegung ...

Der Heiligen Teresa von Avila, der großen spanischen Mystikerin und Kirchenlehrerin wird der Satz: „Gott allein genügt“ zugeschrieben; sie vergleicht „ihr inneres Leben“ mit einem Garten, der immer wieder Wasser benötigt, damit er nicht vertrocknet: um die Versorgung mit Wasser sicher zu stellen, kann man täglich schwere Eimer mit Wasser in den Garten tragen, so ihr erster Vorschlag; man kann aber auch einen Bach umleiten, dass er durch den Garten fließt und so die Pflanzen trinkt, so ihre zweite Idee. Am einfachsten aber ist es – so die Heilige – darauf zu vertrauen, dass Gott es zur rechten Zeit regnen lässt ...

In unseren Breiten werden viele „Volksheilige“ verehrt: Die hl. Elisabeth, die hl. Barbara und die hl. Notburga, die Heiligen Martin, Nikolaus oder Florian, aber auch die die seligen Märtyrerpriester Otto

Neururer, Jakob Gapp oder Carl Lampert, für den in unserer Kirche eine Erinnerungstafel angebracht ist!

Nicht vergessen darf man die Hl. Gottesmutter Maria, viele Wallfahrtsorte in Tirol zeugen von ihrer starken Verehrung!

Heilige sind Menschen, die die Kirche mit Sicherheit bei Gott weiß, die auf ihre Weise ihr Heil gefunden haben. Ihr Zeugnis und Vorbild soll uns helfen, dass auch wir „heile und ganze Menschen“ werden und dass unser Leben einmal vor Gott Bestand haben wird. Wir können und dürfen, wie sie, die lebendige und offene Suche nach unserem je eigenen Weg zu Gott wagen! Dabei können uns Heilige den Weg erleuchten, wie helle Sterne in der Nacht ...

PA Norbert Brugger



Allerseelen

Meine Gedanken zu Allerseelen habe ich vor vielen Jahren schon einmal in Worte zu fassen versucht, damals als ein kleines Mundartgedicht:

Still sein de Stunden
de nimmer dir geahrn.
Die Zeit überwunden
jatz hilft koa rearn.

Als an Gedanken
zünd i a Lichtl dir an.
Kann nit sogn, nit fragn.
All's isch getan.

Bald kimp da Schnea
deckt dei Grabele zua
vollendet de lange
verschwiegene Ruah.

Ja, eine verschwiegene Ruhe. Das ist noch immer das erste, das mir in den Sinn kommt, wenn ich an Allerseelen denke. Ein Schweigen spüre ich, und Stille, die mich ruhig werden lässt.

Und gleich steigt auch das Bild meiner Oma vor meinem inneren Auge auf, das Bild von unserem Friedhofgang, als ich ein kleines Mädchen, und sie eine große und stattliche Frau war. Mit wunderschönen Händen. Staunend und fasziniert habe ich sie gern betrachtet. Es waren große Hände, fein gestaltet, geheimnisvoll überzogen mit einem Geäst zarter, dunkler, erhabener Adern.

In einer dieser Hände trug Oma ihren Zegger, gefüllt mit allem, was sie für ih-

ren täglichen Gang zum Friedhof braucht, an der anderen Hand führte sie mich. Aufrecht und zügigen Schrittes, den ganzen Weg zu Fuß, von unserem Daheim im ehemaligen ‚Tiergarten‘ am Fürstenweg, den Speckweg hinauf, die Sonnenstraße entlang bis zu unserem Ziel, dem Familiengrab im Friedhof Mariahilf.

Dieses gemeinsame Wegstück ist eine meiner ersten Erinnerungen überhaupt, und noch heute meine ich das andächtige Schweigen während des Gehens zu spüren. Welche Gedanken mochten meiner Oma durch den Kopf gegangen sein? Es war wohl eine innere Verbundenheit, die sie dazu bewog, ein Jahr lang, Tag für Tag zum Grab des verstorbenen Ehemanns zu gehen. Eine Verbundenheit, die sie zeit seines Lebens selber nicht zeigen konnte, und Zeichen einer solchen sie gewiss auch selber schmerzlich vermisste.

So erfuhr ich schon als Kind, eindrücklich, wenn auch erst Jahrzehnte später bewusst, dass Verbundenheit beides sein kann: sichtbares Zeichen und gleichzeitig ein Geheimnis, das weit über die menschliche Nähe im Gegenüber hinausgeht.

Ich glaube zutiefst an eine Verbundenheit aller Menschen untereinander, und viele Male habe ich es als großen, manchmal als einzigen Trost erlebt, dass es zwischen Himmel und Erde viel mehr gibt, als wir mit unserem Verstand erfassen können.

Theologie und Philosophie suchen seit Jahrhunderten Worte und Begriffe, um die Weite und Tiefe dieser alle unsere Gren-



Ein Ort der Verbundenheit über den Tod hinaus

zen von Zeit und Raum übersteigenden Verbundenheit zu beschreiben und zu ergründen.

Vielleicht aber brauchen wir dieses Geheimnis einfach nur anzunehmen, und es leben und dabei zu spüren, wie es uns trägt. Wir sind nicht allein. Wir alle leben aus der gleichen Sehnsucht nach Anerkennung, nach Wohlwollen, nach Gemeinschaft. In vielen Zeichen und in jedem Augenblick unseres kostbaren Lebens können wir uns gegenseitig erfreuen, uns ermutigen in einem guten Wort, uns trösten in verständnisvollem Schweigen, uns den Tag verschönern mit einem lieben Blick, einander Wohlwollen spüren lassen im guten Denken voneinander und füreinander. Kleine Lichter, mit denen wir einander den Alltag erhellen, kleine Lichter, die Stille und Ruhe bringen in unser aller Seelen.



Drⁱⁿ. Hildegard Anegg, Leiterin der Krankenhauseelsorge

Kreuz und Krone

Ohnmacht statt Macht, Liebesherrschaft statt Territorialanspruch.
Christkönig, ein Gegenentwurf.

Seit Volksschultagen ist mir aus dem Schulbuch die Kreuzigungsgruppe in der Stiftskirche von Innichen vertraut: ein Gekreuzigter mit einer Krone auf dem Haupt. Ebenfalls seit Jugendtagen habe ich die Prozessionslieder anlässlich des Christkönigsfestes noch im Ohr: „Christus, mein König, dir allein ...“ Wie Passion, Kreuzestod und Königtum zusammenhängen, hat sich mir im Lauf der Jahre über den Religionsunterricht erschlossen. Doch abgeschlossen kann die Beschäftigung mit diesem scheinbaren Widerspruch zwischen Niederlage und Triumph nie sein.

Das Christkönigsfest am letzten Sonntag des Kirchenjahres ist gleichsam dessen „krönender“ Abschluss. Bevor die Schrifttexte wieder von der Verheißung des Erlösers erzählen, wird sein Sieg gefeiert. Es ist der Sieg, der erst durch den Tod am Kreuz möglich geworden ist. Der Christkönigssonntag also ein Auferstehungsfest!

Das Christkönigsfest konfrontiert uns mit einem besonderen „Königtum“. Dass es „nicht von dieser Welt“ ist, hat Jesus viel Enttäuschung und Feindschaft eingebracht, denn zu leidenschaftlich waren die Erwartungen an einen politischen Befreier gewesen. Stattdessen entlarvte er Heuche-



Kreuzigungsgruppe in der Stiftskirche Innichen

Bild: wikimedia.com

lei und entseelten Buchstabenglauben, schlug sich auf die Seite der Entrechteten und schenkte Sünderinnen und Sündern viel Zeit und Aufmerksamkeit. Nach der Auslieferung wegen Gotteslästerung ist auch Pilatus beim Verhör noch mit der Frage, ob Jesus ein König sei, beschäftigt. Sein „du sagst es“ veranlasst Pilatus schließlich, über dem Kreuz die Inschrift „Jesus Nazarenus Rex Iudeorum“ anbringen zu lassen. Und so weist jedes noch so entlegene Wegkreuz mit der Inschrift INRI den mit Dornen gekrönten Jesus als „König der Juden“ aus.

Künstler der Romanik haben den Gekreuzigten als Sieger über den Tod oftmals mit einer Krone dargestellt (s. Abbildung), während in der Gotik allmählich der Aspekt des Leidens in den Vordergrund der künstlerischen Gestaltung getreten ist. Für uns bleibt die herausfordernde Frage, auf welches Königtum wir setzen und wodurch sich dieses auszeichnet. Zur Orientierung dürfen wir in der Heiligen Schrift nachschlagen!

Elisabeth Pauer



Bild: Sempflinger

Religionsunterricht und / versus Ethikunterricht!?

Seit Jahren läuft in Österreich die Diskussion um den Ethikunterricht als verpflichtende Alternative für all jene SchülerInnen ab der 9. Schulstufe, die ihren konfessionellen Religionsunterricht nicht besuchen wollen oder ohne religiöses Bekenntnis sind.

Ethik als Schulversuch ist allerdings schon seit mehr als 20 Jahren in mehr als 200 Schulen erprobt.

Mit dem Schuljahr 2021/22 soll nun Ethik als verpflichtendes Unterrichtsfach an allen AHS Oberstufen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen starten.

Ziel ist es, dass allen SchülerInnen, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen, ein systematisch staatlicher Ethik- und Werteunterricht vermittelt wird.

Allerdings gehen die Meinungen zu diesem Beschluss auseinander.

„Ethik für alle“ lautet die Forderung eines Volksbegehrens. Die Gruppe möchte einen Ethikunterricht, an dem alle SchülerInnen teilnehmen. Der Unterricht solle strengen Qualitätskriterien unterliegen und wäre aus pädagogischer, gesellschaftlicher und demokratiepolitischer Sicht vertretbar, so die Initiatoren des Volksbegehrens. Sie sehen die von der Regierung beschlossene Einführung als diskriminierend an und mit schweren Mängeln behaftet. Sie wollen eine zeitgemäße Wertevermittlung.

Es stellt sich allerdings die Frage, welche Werte hier gemeint sind. Die Werte unserer europäischen Gesellschaft werden seit Jahrhunderten weitergegeben und bauen auf den christlichen Werten und denen anderer Religionen auf, die in Europa Fuß gefasst haben.

Werte können sich im Laufe der Zeit zwar wandeln, doch ihre Herkunft darf

nicht vergessen werden. Deshalb kann ich die Forderung des Volksbegehrens nach einer zeitgemäßen Wertevermittlung nicht ganz nachvollziehen.

Eine weitere Frage, die sich mir stellt ist, ob der „Ethikunterricht für alle“ nicht den Religionsunterricht aus der Schule verdrängen würde. Es liegt die Befürchtung nahe, dass sich durch den verpflichtenden „Ethikunterricht für alle“ immer weniger SchülerInnen für den konfessionellen Religionsunterricht entscheiden. Aufgrund der geringeren Nachfrage könnte der Religionsunterricht in die Nachmittagsstunden verschoben werden und wäre dann noch unattraktiver.

Das darf aber nicht das Ziel sein. Religion und Ethik dürfen nicht in ein Konkurrenzverhältnis geraten. In beiden Fächern geht es darum, den Jugendlichen eine Werteeziehung zukommen zu lassen, die sie befähigt, Handlungsoptionen abzuwägen und ethische Entscheidungen zu treffen, so dass ihr Leben gelingen kann.

Mit dem Plan der Regierung können beide Unterrichtsfächer gut neben- und miteinander existieren. Bildungsminister Heinz Faßmann spricht von einem Verflechtungsmodell, das funktionieren kann, wenn die beiden Fächer nicht als Gegner gesehen, sondern als kooperative Fächergruppe zu verstehen sind. Ziel ist es laut Faßmann, SchülerInnen damit zu selbstständiger Reflexion im Hinblick auf

Wege gelingender Lebensgestaltung zu befähigen, ihnen Orientierungshilfen zu geben und sie zur fundierten Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens anzuleiten.

Auch die österreichischen Bischöfe begrüßen den Ethikunterricht für all jene SchülerInnen, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen. Sie sehen in der Vermittlung ethischer Bildung immer noch eine der Kernaufgaben der Schule.

Bereits 2009 haben sich die Bischöfe Gedanken zum Ethikunterricht gemacht. Sie sehen, dass es im Interesse von Staat und Gesellschaft ist, dass sich jeder junge Mensch im Lauf seiner Bildungslaufbahn in systematischer Form mit der Frage von Werten und Normen auseinandersetzt. Zugleich betonen die Bischöfe schon damals, dass in einem Land, in dem etwa 90 Prozent der Bevölkerung einer Religionsgesellschaft angehören, der Ethikunterricht nicht für alle SchülerInnen verpflichtend sein soll. Das würde eine Relativierung des konfessionellen Religionsunterrichts bedeuten.

Mit einem Plädoyer, Religions- und Ethikunterricht nicht gegeneinander auszuspielen, sondern das Verbindende im Auge zu behalten, hat Bischof Werner Freistetter im März diesen Jahres eine Fachtagung zum Thema „Ethik statt Religion?“ in Salzburg eröffnet. Die heutige Gesellschaft würde Kompetenzen benötigen, die beide Fächer verfolgten: eine religiöse Sprachfähigkeit ebenso wie die Fähigkeit, über Moral, das menschliche Handeln sowie Wesen und Ziel menschlichen Lebens nachzudenken. Bei genauer Betrachtung würde sich zeigen, dass sowohl der Ethik- als auch der Religionsunterricht diese Kompetenzen fördern, es sich also „um alles andere als um Gegen-

sätze oder gar um ein Konkurrenzverhältnis handelt“, so der Bischof.

Die Lehrpläne des Ethikunterrichts beinhalten Themen, die im katholischen Religionsunterricht schon lange Thema sind; z. B. Weltreligionen, Religionskritik, Grundlagen der Ethik, Menschenrechte, medizinische Ethik.

***Die heutige Gesellschaft
benötige Kompetenzen,
die beide Fächer verfolgen:
eine religiöse Sprachfähigkeit
ebenso wie die Fähigkeit,
über Moral, das menschliche
Handeln sowie Wesen und
Ziel menschlichen Lebens
nachzudenken.***

Bischof Werner Freistetter in seinem Plädoyer, Religions- und Ethikunterricht nicht gegeneinander auszuspielen.

Der Forderung der NEOS, dass schon ab der 1. Klasse Volksschule Ethik unterrichtet werden soll, stehe ich kritisch gegenüber. Eher sollte bis zur 3. oder 4. Klasse Unterstufe das Fach „Soziales Lernen“ eingeführt werden, das meiner Meinung nach als „Vorstufe“ zum Fach Ethik gesehen werden kann.

Der „Schulversuch Ethik“ hat schon gezeigt, dass das Fach gut angenommen wird. Wichtig ist aber auch in Zukunft, dass die beiden Fächer „Religion“ und „Ethik“ nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern miteinander kooperieren.



Mag. Verena Jaus,
Religionspädagogin

Erstkommunion 2020



Nach langer coronabedingter Zeit der Unsicherheit, wie und wann die Feier der Hl. Erstkommunion möglich sein würde, konnten wir nach letztlich kurzfristiger Entscheidung am Sonntag, den 28. Juni, mit unseren elf Erstkommunionkindern und ihren Familien ein wunderbares Fest feiern (*Bild oben*).

Auch die etwas andere Nachfeier in der letzten Schulwoche (*Bild unten*) mit der Segnung der Erstkommunionandenken war für alle Beteiligten eine „stimmige Sache“. Ein ganz großes DANKE an alle ErstkommunionbegleiterInnen, an alle Eltern, an die Lehrerin der 2. Klasse sowie an das gesamte pfarrliche Team mit Pfr. Hermann.

PH und RL Vincenz Krutts



„Innsbrucker Krankengebet“

Miteinander beten für kranke Menschen, deren Angehörige und Pflegende

Liebe Pfarrangehörige von Mariahilf!
Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!

Wie bereits im letzten Pfarrbrief angekündigt, startet in diesem Herbst in der Pfarrkirche Mariahilf das „Innsbrucker Krankengebet“.

Es wird ein jahresdurchgängiges Gebet (außer im Sommer) drei Mal im Monat für alle Kranken, ihre Angehörigen und auch für pflegende Menschen in der Stadt Innsbruck sein, jeweils am Mittwochabend um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Mariahilf. Ausgenommen ist jene Woche, in die der Herz-Jesu-Freitag fällt, denn da findet eine Messfeier mit Gebet für Kranke und Angehörige in der Jesuitenkirche in Innsbruck statt.

Die Idee für diese Initiative stammt von Bischof Hermann Glettler, der sich bei einem Besuch in der Pfarre Mariahilf für ein regelmäßiges, jahresdurchgängiges „Gebet für Kranke“ in Innsbruck aussprach, passend zu seinem Wahlspruch „Geht, heilt und verkündet“.

Das Gebet wird in schlichter Weise gestaltet sein in Form einer Andacht mit Texten, Impuls, Gebet, Fürbitte für Kranke, ihre Angehörigen und pflegende Menschen. Es möchte auch zum Auftanken einladen. Stille, Lieder und Gebete werden mit einfachen Ritualen ergänzt und sollen dazu einladen, die Kranken, ihre Angehörigen und Pflegende oder die eigene Situation vor Gott zu bringen.



Bitte um Stärkung unter dem Mariahilf-Bild

Denn wir dürfen mit allem was unser Leben ausmacht, auch mit aller Not und Sorge, vor Gott treten und alles seiner tröstenden und heilenden Nähe anvertrauen. So sollen vor allem Kranke, ihre Angehörigen und pflegende Menschen durch dieses Gebet eine Stärkung erfahren!

Zu diesem Gebet eingeladen sind alle Menschen, denen Kranke und Pflegende besonders am Herzen liegen oder die selber von Krankheit betroffen sind.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*PA Norbert Brugger, Verantwortlicher vor Ort
und PA Wolfgang Klema, Gesamtkoordination*

Wir laden ein zum „Innsbrucker Krankengebet“

Pfarrkirche Mariahilf – Mi 18.30 Uhr, Beginn: 16. September 2020

Gottesdienste

- 13.9.2020 **24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 Kirchensammlung für die Christen und die Heiligen Stätten im Heiligen Land
- 15.9. 8 Uhr: Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn mit der VS-Mariahilf
- 16.9. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- 18.9. 8 Uhr: Hl. Messe
- 19.9. 19 Uhr – Gottesdienst zum Schützenjahrtag 2020
- 20.9.2020 **25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 23.9. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- 25.9. 8 Uhr: Hl. Messe; – 10 Uhr: Krabbelvormittag
- 27.9.2020 **26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 30.9. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
- 2.10. 8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
- 4.10.2020 **27. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERNTEDANK**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“
 10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst mit dem Kinderchor Mariahilf
- 7.10. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- 9.10. 8 Uhr: Hl. Messe
- 11.10.2020 **28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 14.10. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- 16.10. 8 Uhr: Hl. Messe
- 18.10.2020 **29. SONNTAG IM JAHRESKREIS – Kirchweihsonntag und „Sonntag der Weltkirche“ – FIRMUNG 2020**
 Missio-Sammlung für die Weltmission
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 10 Uhr: Feierlicher Firmungs-Gottesdienst mit Firmspender
 Bischofsvikar Msgr. Mag. Jakob Bürgler
- 21.10. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- 23.10. 8 Uhr: Hl. Messe; – 10 Uhr: Krabbelvormittag
- 25.10.2020 **30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 28.10. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- 30.10. 8 Uhr: Hl. Messe

31. 10. 19 Uhr: Vorabendmesse
1. 11. 2020 **HOCHFEST ALLERHEILIGEN**
10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
14 Uhr: Totengedenkfeier und Gräbersegnung am Landesfriedhof Mariahilf, anschl. Seelenrosenkranz für unsere Verstorbenen in der Pfarrkirche
2. 11. 2020 **ALLERSEELEN**
19 Uhr: Feierliches Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, anschließend Lichterprozession zum Landesfriedhof Mariahilf
4. 11. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
6. 11. 8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
8. 11. 2020 **32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Gottesdienst zum Gedenken an den Sel. Carl Lampert zum 76. Todestag mit Bischofsvikar Msgr. Rudolf Bischof, Diözese Feldkirch
11. 11. 17 Uhr: Martinsfeier mit unserem Pfarrkindergarten;
18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
13. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
15. 11. 2020 **33. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ELISABETH SONNTAG**
Caritas-Herbst-Kirchensammlung für die Inlandshilfe der Caritas
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
18. 11. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
20. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
22. 11. 2020 **CHRISTKÖNIGSSONNTAG – 34. und letzter Sonntag im Jahreskreis**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
25. 11. 18:30 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
27. 11. 8 Uhr: Hl. Messe; – 10 Uhr: Krabbelvormittag
29. 11. 2020 **1. ADVENTSONNTAG – TAG DER HAUSKIRCHE**
bei allen Gottesdiensten: Segnung der Adventkränze
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst zum Adventbeginn mit dem Kinderchor Mariahilf

Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!

KRANKENKOMMUNION – Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).



Firmung im Herbst 2020

„Liebe Firmlinge, wir hoffen, dass Ihr die Ferien gut verbracht habt und wünschen Euch einen guten Start ins neue Schuljahr!“ Hoffentlich entspannt sich die Coronasituation weiterhin, damit ein normaler Schulbetrieb möglich ist und unser Pfarrleben in gewohnter Weise stattfinden kann.

Aufgrund der strengen Bestimmungen im Frühjahr, was die Abhaltung religiöser Feiern betrifft, haben wir unseren Firmtermin auf Herbst verschoben. Am Sonntag, **18. Oktober 2020** ist es soweit! Um uns gut auf die Firmung vorbereiten und einstimmen zu können, gibt es im Vorfeld noch zwei Termine, die *für die Firmlinge verpflichtend* sind: Am Freitag, 2. Oktober treffen wir uns um 16 Uhr im Pfarrsaal zur Fertigstellung unseres dreidimensionalen Firmplakates. „Vielen Dank, Bibiane, für das tolle Kunstwerk!“ Im Anschluss daran findet unsere Wallfahrt aufs Höttinger Bild statt, zu der auch die Eltern und PatInnen unserer Firmlinge herzlich eingeladen sind. Treffpunkt ist um 18 Uhr beim Planötzenhof. Unsere Firmprobe ist am Freitag, 16. Oktober, um 16 Uhr in der Kirche.



Es besteht wie gesagt auch die Möglichkeit, sich gemeinsam mit den „Neuen“ nächstes Jahr firmen zu lassen, und zwar am Sonntag, **16. Mai 2021**. Falls jemand diesen Termin wahrnehmen möchte, bitte ich um baldige Benachrichtigung (falls wir darüber noch nicht informiert worden sind). So hoffen wir, dass das Virus nicht noch einmal unsere Pläne durchkreuzt – aber auch durchkreuzte Wege sind Wege des Heiligen Geistes.

Für das Firmteam
PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer



Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitag)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18.30 Uhr (ab 16.9.) – außer in der Woche des Herz-Jesu-Freitag
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Erntedank

Der Erntedank ist die Zeit des Dankens in einer Zeit der Selbstverständlichkeit und der Krise.

Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika *Laudato si* in Anlehnung an den Heiligen Franz von Assisi davon, die Natur als ein prächtiges Buch zu erkennen, in dem Gott zu uns spricht und einen Abglanz seiner Schönheit und Güte aufscheinen lässt.

Das Erntedankfest im Herbst bietet dazu Anlass. Im Spätsommer füllen die verschiedensten Gaben die Scheunen und Vorratskammern. Trotz harter Arbeit und großen Bemühungen kann der Erntesegen durch Trockenheit, Dürre und Unwetter versagt bleiben. Gerade in diesen Zeiten, unabhängig von den Launen der Natur, sieht der Mensch, wie angewiesen er auf den Segen von der Mutter Natur ist.

Das Fest gibt dazu einen Anstoß einmal inne zu halten und Gott für die Schönheit und Güte seiner Schöpfung zu danken, die uns tagtäglich nährt und dient. Der Heilige Franz von Assisi drückte dies in seinem Sonnengesang folgendermaßen aus: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“ Gleichzeitig



Über den Dank für die Erntegaben hinaus rückt die Sorge um das gemeinsame Erbe der Schöpfung in den Blickwinkel des Festes.

Erntedank ist das Fest, das in allen Religionen gefeiert wird. Es ist die Verbindung zwischen der Schöpfung und dem Schöpfer. In den letzten Jahren ist dem Festtag eine weitere Bedeutung zu Teil geworden. Angesichts der Umweltkrise reicht nun auch die Sorge um die Bewahrung und Erhaltung der Schöpfung in den Blickwinkel des Festes. Entsprungen aus einer weltweiten Solidarität für Mensch, Tier und Natur.

werden wir daran erinnert, dass die Erde ein gemeinsames Erbe ist, dessen Früchte allen zugutekommen müssen (LS 93). Denn Gott hat die Erde dem ganzen Menschengeschlecht geschenkt, ohne jemanden auszuschließen oder zu bevorzugen, auf dass sie alle ihre Mitglieder ernähre (Papst Joh. Paul II). Der Dank gilt vor allem Gott, dem Freund des Lebens (Weish. 12,26), dem Schöpfer und Erhalter allen Seins.



Sandra Fahringer

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Mit den Anliegen auf dem Bischof Stecher Weg



Viel Ungewissheit lag über den Vorbereitungen



Ein Zusammenkommen stärkt in der Krise



Endlich wieder ein direktes Zusammentreffen

Abendwallfahrt. Unsere Wallfahrt am Herz-Jesu-Fest stand unter dem Motto: „Mit Jesus und Maria auf dem Weg“. Viele Menschen kommen in unsere Kirche, um Gott und der Gottesmutter ihre Sorgen anzuvertrauen oder für erfahrene Hilfe zu danken. Mit diesen Anliegen im Gepäck pilgerten wir zum Höttinger Bild und machten Halt bei den Stationen des Bischof Stecher Weges. Mit einer Andacht beschlossen wir unsere Wallfahrt. Erfreulich, dass wir eine so große Gebetsgemeinschaft waren! *Anna Oberhofer*

Vorbereitung Ferienlager. Voller Unsicherheiten und Ungewissheit über jeweils geltende Corona-Regeln verlief die Planung des heurigen Sommerferienlagers. Beim letzten Lagertreffen war dann klar: Es kann ein (verkürztes) Ferienprogramm für die Jungschar angeboten werden, allerdings ohne Übernachtung. Dass die teilnehmenden Kinder in zwei Gruppen eingeteilt werden mussten, stellte eine weitere Herausforderung dar. Wo ein Wille, da ein Weg – dank des engagierten Teams fand auch heuer das Ferienlager statt.

Krabbeln. Nach einer längeren Corona bedingten Pause gab es endlich wieder einen Krabbelvormittag für unsere Kleinsten. Schön, dass so viele Mütter mit ihren Kindern der Einladung gefolgt sind! Sabine gestaltete die Andacht mit Blick auf die Dinge im Leben, die uns in einer Krise stärken und tragen: vor allem der Zusammenhalt in der Familie, mehr Zeit füreinander und unsere Beziehung zu Gott. Im Anschluss daran ging's zum Bäcker Ruetz zum Ratschen, Kaffee trinken, Krabbeln und Spielen. *Anna Oberhofer*

Jungschar. Nach den vielen Wochen ohne Kontakt zu Freunden und SchulkameradInnen war es für die Pfarrjugend ein wichtiger Schritt, als Ende Mai die Jungschartreffen wieder langsam anliefen. Natürlich galten auch hier die allgemeinen Auflagen und aufgrund der Umfunktionierung des Pfarrsaals zum dritten Gruppenraum für den Kindergarten mussten alle besondere Vorsicht, Rücksicht und Nachsicht walten lassen und das Programm entsprechend gestaltet werden.

Familiengottesdienst. Am Ende auch dieses so außergewöhnlichen Arbeitsjahres stand der abschließende Kinder- und Familiengottesdienst, der diesmal das Thema „ZEIT“ in vielen Facetten betrachtete: Zeit für Arbeit, Zeit für Ruhe, Zeit für Freunde/Familie, Zeit für Gott ... musikalisch umrahmt vom Jugendchor. Das traditionelle Grillfest musste zwar coronabedingt entfallen, aber wenigstens nicht ersatzlos: es gab Würstln und Bier am Kirchplatz!

Schulschluss. Der üblicherweise gefeierte Abschluss-Gottesdienst für die Volksschule konnte heuer wegen Corona nicht stattfinden. Wenigstens für die vierten Klassen gab es dann aber doch die Möglichkeit zu einer Andacht in der Kirche, sodass die „großen“ Volksschulkinder mit Gottes Segen in die neuen Schulen entlassen wurden.

Maxi-Abschied. Nach diesem außergewöhnlichen Kindergartensemester war es letztlich doch möglich, die „Vorschulkinder“ bei einem speziellen Abschlussfest am 8. Juli zu verabschieden. Nach einem aufregendem Programm, das die Kinder u. a. zur Schatzsuche auf den Kirchturm führte, wurden die Kinder im Beisein der Eltern von Pfarrer Hermann gesegnet. Ein großes Danke an das Kindergarten-Team mitsamt Grillmeister Günther für das tolle Fest!

Kirchtag. Am 15. August – Hochfest Mariä Himmelfahrt – konnten wir bei angenehmem Sommerwetter das Patrozinium unserer Pfarrkirche feiern. Der Gottesdienst wurde vom Bläserensemble der Musikkapelle Mariahilf St.-Nikolaus musikalisch wunderschön umrahmt, eine Abordnung der hiesigen Schützenkompanie gab ihr Geleit. Einige GottesdienstbesucherInnen hatten Kräutersträuße zur Segnung mitgebracht. Die anschließende Agape am Kirchplatz bildete einen geselligen Abschluss für dieses schöne Fest.



Etwas abgespeckt, aber nicht abgesagt



Volksschul-Abschluss – zu Neuem gerüstet



So ein aufregendes Fest macht hungrig



Traditionelle Segnung der Kräutersträuße

Tanzen ab der Lebensmitte

Mit einem meditativen Tanz in der Wiltener Basilika begannen wir unser Tanzjahr 19/20. Es war für alle ein ungewohntes und neues Bild, etwa 20 Tänzerinnen um den Altar der wunderschönen Basilika, aber die Rückmeldungen haben gezeigt, dass es Freude gemacht hat.

Wie gewohnt haben wir im Herbst mit Kreis-Paar und Einzeltänzen eine fröhliche Tanz-Gemeinschaft gelebt, uns gestützt bei Krankheiten oder unvorhersehbaren Ereignissen und jedem das Gefühl vermittelt, dass er/sie ein wichtiges Mitglied unserer Gruppe ist.

Relativ unbeschwert haben wir dann heuer auch den Faschingsdienstag, auf den unsere Stunde gefallen ist, gefeiert. Bald danach war nach ersten Hinweisen von Insidern schon nur mehr Einzeltanzen möglich, bis wir dann im März unsere Tanzstunde völlig ruhend stellen mussten. Die Zeit war für alle eine schwierige. Die Glieder, gewohnt sich regelmäßig zu bewegen, wurden leicht steif, das Gedächtnis musste anderwertig trainiert werden und jedem fehlte die Gemeinschaft.



Voll Zuversicht beginnen wir aber im Herbst wieder mit allen Sicherheitsvorkehrungen, denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass die „Kollateralschäden“ auch nicht gering sind. Also wer sich wieder traut, wir starten am 8.9. um 15.30 und bleiben im 14-tägigen Rhythmus durch das ganze Jahr. (Hoffentlich!!!!!!). *Felicitas Sarnthein,*

Tanzleiterin

Aus der Mariahilfstube

Wiedersehen nach der Quarantäne

Heuer hat das Coronavirus einen dicken Strich durch unser Frühjahrsprogramm gemacht. Auch unseren Halbtagesausflug im Juni mussten wir leider absagen. Aber damit wir uns vor der Sommerpause noch einmal sehen, trafen sich unsere robusten Seniorinnen und Senioren Anfang Juli im Pfarrsaal, natürlich unter Beachtung der geltenden Vorschriften wie Sitzabstand und Händedesinfektion. Gott sei Dank haben alle die Coronakrise heil überstanden und wir hoffen, dass es weiterhin so



bleibt! Vieles gab es zu erzählen und zu philosophieren, denn so etwas hat sogar unsere Kriegsgeneration noch nicht erlebt. ➤

Aus dem Pfarrgemeinderat

Im Juni wurde es aufgrund diverser Änderungen in den diözesanen Vorschriften wieder möglich, eine Pfarrgemeinderatssitzung abzuhalten. Dabei konnten wir auf eine besonders lange Zeit seit der letzten Sitzung im Jänner zurückschauen und gleichzeitig vorausblicken auf einen noch nicht so ganz vorhersehbaren Herbst, insbesondere was Vorschriften und Möglichkeiten betrifft.

So bekam nun endlich auch unser neuer Pastoralassistent *Norbert Brugger* die Gelegenheit, sich im Pfarrgemeinderat vorzustellen und Fragen zu beantworten. Es war für uns interessant zu hören, woher er stammt und welche Stationen in Ausbildung und Beruf er bereits durchlaufen hat. Neben seinen Studien und seiner Tätigkeit als Religionslehrer hat er in mehreren Pfarren einen bunten Strauß an Erfahrungen in der Pfarrseelsorge sammeln können. Norbert Brugger berichtete uns auch von einer seiner Hauptaufgaben, dem **Innsbrucker Krankengebet**. Diese auf Anregung unseres Bischofs gestartete Initiative beabsichtigt ein regelmäßiges,

von verschiedenen Teams vorbereitetes Gebet in unserer Mariahilfkirche für alle Kranken und alle sie Betreuenden. Norbert ist dafür die Ansprechperson sowohl für die verschiedenen Vorbereitungsteams als auch für die Pfarre. Dabei nutzte er auch die Gelegenheit, herzlich zur Mitarbeit einzuladen.

Besprochen wurden auch die vielen sonst so selbstverständlichen Aktivitäten, die heuer unsere Flexibilität und Kreativität herausforderten. Im Kindergarten musste unter anderem auf vier Gruppen umgestellt werden. Für Kinder wurden in der Fastenzeit Sets zum Palmbuschenbinden vorbereitet und über facebook eigens erstellte Angebote bereitgestellt. Die Vorbereitungen auf Erstkommunion und Firmung wurden mit viel Einsatz und teilweise online zum Abschluss gebracht, die Feiern selbst auf Ende Juni bzw. Oktober verschoben. So gehen wir in das neue Arbeitsjahr mit seinen Unwägbarkeiten mit der Vorfreude auf die Feier der Firmung und der Zuversicht, dass der hl. Geist uns begleiten wird.

Josef Schlag, PGR-Obmann

... aus der Mariahilfstube

Bei Wein, Sekt und Gesang feierten wir unsere Geburtstagskinder. Gretl Schinagl begleitete uns auf der Ziehharmonika.

Stubenbeginn im Herbst

Am Donnerstag, 10. September, treffen wir uns das erste Mal nach der Sommerpause in der neu renovierten Stube. Es erwartet Euch ein buntes Herbstprogramm und eine Törggelfahrt, wobei wir heuer in Tirol bleiben. Genaueres hängt im Schaukasten und liegt am Schriftenstand in der Kirche auf. Wir freuen uns auf Euch und über jedes „neue“ Gesicht!

PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Treffpunkte für Generationen

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** letzter Freitag im Monat, erstmals 25.9.
- **Kinderchor:** Montag um 17.15 Uhr im Pfarrsaal
- **Jugendchor:** Montag um 18 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen:** Termine werden bekannt gegeben
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Donnerstag ab 14.30 Uhr, erstmals 10.09.
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr, erstmals 08.09.

Unsere Ferientage 2020

Das Jahr 2020 hat für uns alle sehr viel Neues und Ungewöhnliches gebracht. Wir haben gelernt, dass wir altbekannte Muster umstellen und flexibel sein müssen. Das ist nicht immer ganz einfach, aber nach langem Überlegen haben wir beschlossen, heuer nur (aber immerhin) auf Ferientage ohne Übernachtung zu fahren.



Allmorgendlicher Lagertanz



Betreuer versuchen sich beim Karaoke-singen

Ich muss sagen, unsere Sorgen zuvor waren groß und keiner wusste, was uns erwarten wird. Ich glaube aber, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass wir beeindruckt waren: Wir sind zum Natterer See spaziert, waren schwimmen, haben Dorfrallies, Wasserrallies, Wasserschlachten, Discos, Karaoke, Lagerfeuer, Lagertanz, Lagerplakat, Waldspiele, eine Modenshow und vieles mehr gemacht. Volles Programm also für unsere fünf kurzen Ferientage.



Sonnenanbeten vor der Wasserschlacht



„Cooles Gebet“ im Dorfbrunnen

Untertags kam jede Menge Lagerstimmung auf. Sobald die ersten Eltern eintrafen, um ihre Kinder abzuholen, wurden wir in die Realität zurückgeholt, doch gottseidank gings am nächsten Morgen gleich wieder weiter. Für mich war es mein erstes Ferienlager und deshalb unvergesslich und noch spezieller. Auf ein „richtiges“ Lager nächstes Jahr freue ich mich aber nichtsdestotrotz.

Nora Findl



Gemischter Chor



Fotosafari in Mutters

Vorausschau ...

Jungchar / Jugend / Kinderchor

Die Angebote in den Gruppen werden Ende September starten. Genauere Informationen über das Angebot gibt es über die Schule bzw. die Pfarrkanzlei ab Mitte September.

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr

Der Gottesdienst wird als Kinder- und Familiengottesdienst gestaltet sein (eventuell gemeinsam mit dem Kindergarten). Anschließend findet unter dem schon traditionellen Motto: „*Wir teilen, was wir bringen*“ eine Agape mit Brot, Wein und Saft am Kirchplatz statt. Wir bitten Sie, nach Ihren Möglichkeiten etwas zu dieser Agape mitzubringen.

Fest des Hl. Martin

Mittwoch, 11. November, 17 Uhr

Wir treffen uns gemeinsam mit dem Kindergarten um **17 Uhr in der Kirche** zu einer kurzen Andacht und halten dann unseren Martinsumzug. Die Volksschüler treffen sich um 16.45 Uhr im Schulhof.

Familiengottesdienst zum Adventbeginn

Sonntag, 29. November, 10 Uhr

Der Gottesdienst wird als Kinder- und Familiengottesdienst gestaltet sein. Bitte bringen Sie Ihre **Adventkränze** zur Segnung beim Gottesdienst mit.

Vincenz Krulis

Dem Heiligen Geist auf der Spur

Firmvorbereitung 2020/21



Im kommenden Schuljahr wird in unserer Pfarre wieder ein Firmweg angeboten. Alle Teenies, die zwischen dem 1. September 2008 und dem 31. August 2009 geboren sind und heuer in die 2. Schulstufe einer NMS oder AHS kommen, erhalten mit Beginn des Schuljahres eine Einladung.

Wenn jemand vom letzten Jahrgang das Gefühl hat, wegen Corona zu kurz gekommen zu sein, ist er/sie herzlich eingeladen beim heurigen Firmweg mitzumachen! Damit alle wissen, was auf sie zukommt, wird es im Oktober einen Infoabend geben. Weiter findet im November ein Infoabend für die Eltern der neuen FirmkandidatInnen statt. Die Termine für die beiden Abende stehen in der Einladung zur Firmvorbereitung.

Die **verbindliche Anmeldung** erwarten wir **bis 31. Oktober 2020**. Die Vorbereitung startet mit dem Kennenlernnachmittag am Samstag, 16. Jänner 2021 mit anschl. Vorstellungsgottesdienst um 19 Uhr. Sie schließt mit der Feier der Firmung am Sonntag, dem **16. Mai 2021**. Firmspender ist Bischofsvikar Msgr. Mag. Jakob Bürgler.

Erfreulicherweise haben sich wieder BegleiterInnen des heurigen Teams bereit erklärt, eine Firmgruppe zu übernehmen. Vielen herzlichen Dank! Junge Menschen auf ein Sakrament vorzubereiten, das am Übergang zum Erwachsenwerden steht, ist eine schöne und spannende Aufgabe. Die Frage nach Gottes Geist bleibt eine Herausforderung. Wenn jemand Lust hat, bei uns im Team mitzumachen, bitte sich bei mir zu melden (Tel. Nr. 0676-87307080). Ich freue mich auf unser Unterwegssein auf den Spuren von Gottes Geist!



PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Erstkommunion-Anmeldung



Wir bitten die Eltern aus unserer Pfarre, die ihr Kind am Weißen Sonntag, dem 11. April 2021, in unserer Pfarre zur Hl. Erstkommunion führen möchten, um die Anmeldung ihres Kindes in der Pfarrkanzlei (Mittwoch bis Freitag von 8.30-11.30; Montag von 14-16.30 Uhr). Nach der Anmeldung werden die Eltern zu einem Informationsabend über

die Erstkommunionvorbereitung (Familie-Pfarre-Schule) eingeladen.

Anmeldung:

Ab sofort bis spätestens Freitag, 9. Oktober 2020. Bitte den **Taufschein** des Kindes mitbringen!



Vincenz Krulis, Pfarrhelfer

Spiel und Spaß im Sommerkindergarten

Für einige unserer Kindergartenkinder hieß es ab 13. Juli auch heuer wieder „Hallo Sommerkindergarten“. Erstmals fand die Sommerbetreuung heuer eine Woche länger, somit also fünf Wochen statt.



Den Eltern soll dadurch die Möglichkeit geboten werden, Beruf und Familie auch in der Ferienzeit bestmöglich vereinbaren zu können. Da wir aufgrund der Corona Situation den Pfarrsaal in den letzten Wochen und Monaten schon als dritten Gruppenraum benützt haben, stand uns dieser glücklicherweise auch im Sommer zur Verfügung. So konnte sich jedes Kind die Zeit auf unterschiedlichste Weise vertreiben.

Ob drinnen oder draußen, ob beim Malen und Basteln oder beim Sandburgen bauen und Fangen spielen. An den besonders heißen Tagen kam unsere Wasserrutsche zum Einsatz und es konnte ausgiebig geplantscht und gerutscht werden. Unser traditioneller Abschluss-Ausflug zum Eis

essen in die Stadt musste Corona-bedingt leider ausfallen. Das war für uns jedoch kein Problem: Mit einer „Eiscreme-Party“ verabschiedeten wir uns vom Sommerkindergarten und läuteten damit auch für uns die Ferien ein.

Wir wünschen allen Familien eine erholsame und schöne freie Zeit mit vielen Sonnenstunden und freuen uns schon aufs Wiedersehen im Herbst. Dann werden wir voller Energie und Freude ins neue Kindergartenjahr starten!!!



Teresa Klammer

Ein musikalischer Herbst, bunt wie die Blätter

Österreichische Musiker und Ensembles stehen für uns im Herbst auf der Bühne. Auf der Bühne, die wir alle so vermisst haben.

Er war eine einzigartige Persönlichkeit: Der Instrumentenbauer **Rudolf Tutz**. Zu seinem Gedenken erscheint nun eine umfassende Würdigung in Buchform. Präsentiert wird es im Rahmen eines Konzerts, das Wegbegleiter von Rudolf Tutz gestalten: *Barthold Kuijken, Max Engel, Peter Waldner* und *Linde Brunmayr-Tutz* (25.9., 20 Uhr, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum).

Der Oktober entführt uns musikalisch nach Skandinavien, England und Schottland. Das erfolgreiche *Quadriga Consort*,

das unserem Publikum schon so manch' unvergessliche Konzerterlebnisse beschert hat, kehrt wieder mit einem Programm, das sich um die *Bräuche rund um die Mittsommernacht* dreht. Der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres haben im Hohen Norden eine ganz besondere Bedeutung (1.10., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig).

Im November wird es leiser. Musik, die unsere Ohren wachsen lässt – so charakterisiert der Lautenist *David Bergmüller* die Musik, die er für sein Rezital gewählt hat.

Der junge Tiroler hat sich in den letzten Jahren erstaunlich schnell zu einem der fragtesten Lautenisten emporgearbeitet. Man darf gespannt sein ... (7.11., 17 & 20 Uhr, Barocker Stadtsaal Hall)

Und eines darf natürlich auch nicht vergessen werden. Ein Großmeister feiert 2020 seinen 250. Geburtstag: *Ludwig van Beethoven*. *Peter Waldner* erweist diesem mit einem Konzert auf einem Hammerflügel seine Reverenz. Er richtet seinen Blick dabei auf den Beethoven der Bonner und frühen Wiener Jahre, den musikalisch Hochbegabten, der sich anschickte, das Erbe Mozarts und Haydns anzutreten (15.11., 11 & 18 Uhr, Haus der Musik).



Rund um den Mittsommer spielt das Quadriga Consort etwas zeitversetzt im Oktober © Leonie Trefflinger

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa



Das Sakrament der Taufe empfang:



02.08.2020 Irene Elisabeth Pauer-Rinner, geb. am 27.02.2020 in Auderghem (Belgien), Tochter der Mag. Susanne Pauer und des Mag. Hubert Rinner, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!



Wir gratulieren und freuen uns ...

◁ ... mit Susanne Pauer und Hubert Rinner über die Taufe ihrer Tochter Irene Elisabeth am 02.08.2020

Kirkensammlungs-Ergebnisse:

Christophorus-Sammlung für die MIVA am 26. 7. 2020 € 387,85
 Warenkorb Sammlung am 2. 8. 2020 € 81,10
 Caritas-Augustsammlung (Kirkensammlung zum Patrozinium) am 15. 8. 2020 € 316,25

Ein herzliches Vergelt 's Gott sagen wir allen Spenderinnen und Spendern!

Öffnungszeiten des Landesfriedhofes Mariahilf zu Allerheiligen

Sonntag 1. November 2020 – Hochfest Allerheiligen
Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–18 Uhr

Montag 2. November 2020 – Allerseelen
Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–21 Uhr

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn des Advents

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Wallfahrtskirche St. Pankraz

Fügen im Zillertal

Auf einem Hügel am Rande des Zillertales erhebt sich der schlichte spätgotische Bau, die kleine Wallfahrtskirche St. Pankraz. Erstmals erwähnt wurde die Kapelle im Jahre 1338 und es waren vorwiegend Knappen, die nach St. Pankraz pilgerten. Der ertragreiche Kupfer- und Silberbergbau machte einen Kirchenneubau möglich, der im Jahr 1497 abgeschlossen werden konnte. Aus der Reliquiensammlung des Ritters Florian Waldauf erhielt die Kirche als besonderen Schatz das Haupt des hl. Pankratius. Diese Reliquie befindet sich in einem Schrein über dem Tabernakel und ist das Zentrum der Verehrung.

Besonders erwähnenswert sind die herrlichen Rippengewölbe, die gotischen Fresken und die außergewöhnlichen Rankenmalereien im Inneren der Kirche. Durch die Lage am Hügel kann der Pilger auch die wunderbare Aussicht genießen.

Besondere Wallfahrtstage: Bittgang am Montag vor Christi Himmelfahrt. Gottesdienste am 20. Jänner (Fabian und Sebastian) um 19.30 Uhr, am 12. Mai (Pankratius) um 19.30 Uhr und am 31. Dezember um 9 Uhr.

Herta Hasibeder

Kontaktadresse: Pfarramt Fügen, Tel. 05288/62240



Bild: Josef Egger

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.

